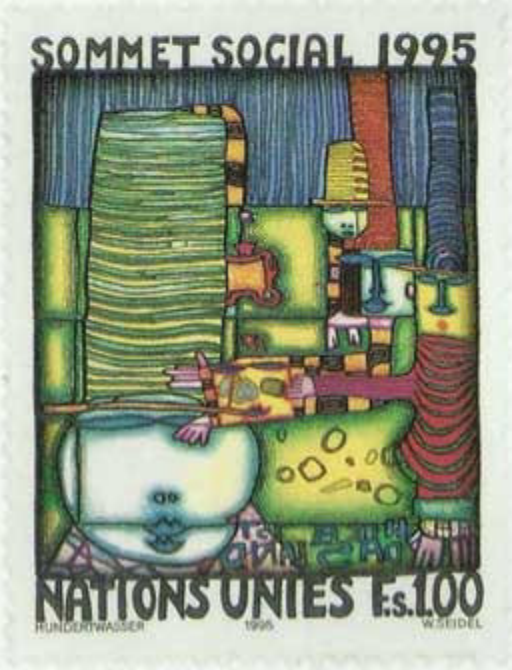
UNPA

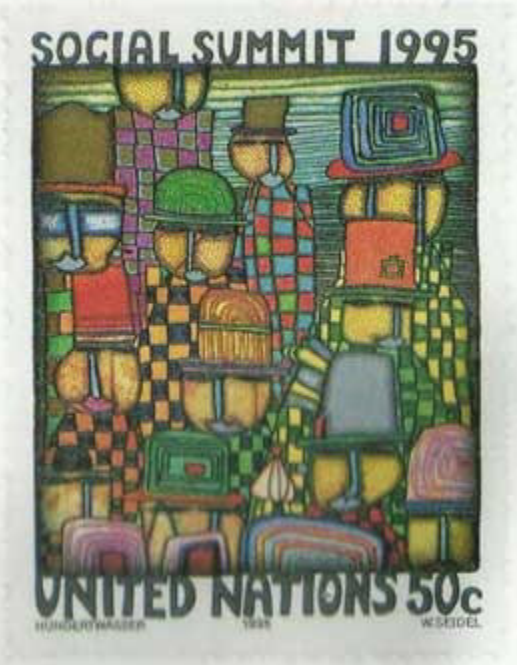
PHILATELIE-JOURNAL

MIT VORRATSLISTE
WIEN 2/1995

Sozialgipfel 1995



Ausgabe Genf



Ausgabe New York

Der Weltgipfel für soziale Entwicklung

Warum ein Treffen über soziale Entwicklung?

In der Präambel zur Charta der Vereinten Nationen brachten die Völker der Welt ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, „den sozialen Fortschritt und einen besseren Lebensstandard in größerer Freiheit zu fördern, ... Duldsamkeit zu üben und als gute Nachbarn in Frieden zu leben" und „internationale Einrichtungen in Anspruch zu nehmen, um den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt aller Völker zu fördern". In Artikel 55 ist festgehalten, daß die Vereinten Nationen „die Verbesserung des Lebensstandards, die Vollbeschäftigung und die Voraussetzungen für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt und Aufstieg" fördern sollten.

Der Weltgipfel für soziale Entwicklung findet im Jubiläumsjahr 1995 statt, in dem der 50. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen gefeiert wird, und seine Aufgabe wird es sein, die unveränderte Gültigkeit dieser Ziele zu bekräftigen, sich mit den Hindernissen auseinanderzusetzen, die sich der Verwirklichung dieser Ziele entgegenstellen, und Konzepte für einzelstaatliche Politik und Formen der internationalen Zusammenarbeit zu entwerfen, durch die der soziale Fortschritt in allen Teilen der Welt gefördert werden kann.

Warum ein Gipfeltreffen?

Der Beschluß, eine Konferenz auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs einzuberufen, ist ein Hinweis auf die wachsende Bedeutung sozialer Fragen und auf die Entschlossenheit, die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt der Entwicklungsbemühungen und der internationalen Zusammenarbeit zu stellen. Durch den Gipfel soll die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit weltweit auf Fragen wie die Linderung der Armut, die Vollbeschäftigung und die soziale Integration gelenkt und politisches Engagement auf höchster Ebene herbeigeführt werden.

Da diese Fragen die unterschiedlichsten Sektoren betreffen, müssen sie umfassend und bereichsübergreifend angegangen werden. Sie sind eng miteinander verbunden und betreffen alle Gesellschaften unter besonderer Betonung der Entwicklungsländer. Alle Maßnahmen in diesen Bereichen bedürfen, wenn sie den gewünschten Effekt haben sollen, der sorgfältigen Abstimmung der Bemühungen seitens der Regierungen, privater und nichtstaatlicher Institutionen und der internationalen Organisationen. Zusagen von Staats- und Regierungschefs können den erforderlichen Impuls geben, um in den kommenden Jahren spürbare Verbesserungen herbeizuführen.

Wo und wann?

Der Weltgipfel für soziale Entwicklung findet am 11. und 12. März 1995 im Bella-Centre in Kopenhagen (Dänemark) statt. Vor dem eigentlichen Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs finden vom 6. bis 10. März Konsultationen unter Ministern bzw. deren Vertretern

statt. Parallel dazu wird in der Nähe des Konferenzzentrums ein Forum nichtstaatlicher Organisationen abgehalten.

Schwerpunkte

Armut

Trotz der enormen Fortschritte in den Bemühungen um das Wohl des Menschen in unserem Jahrhundert, leben immer noch viele Menschen in unbeschreiblicher Armut und Not, einem Zustand, mit dem man sich einfach nicht abfinden darf. Armut beschränkt sich nicht auf die sichtbare, physische Not, die wir vom Fernsehen her kennen. Armut bedeutet auch Elend und Hilflosigkeit von Menschen in allen Ländern der Welt, die mittellos und aussichtslos ihr Dasein fristen, ihr Leben kaum selbst bestimmen können, Menschen, die ausgeschlossen sind von den wirtschaftlichen und sozialen Strukturen ihrer Gesellschaft. Trotzdem legen viele Arme erstaunlichen Einfallsreichtum an den Tag, wenn es um ihr Überleben geht. Armut ist sowohl ein relativer als auch ein absoluter Zustand.

Zur Beseitigung der Armut ist es notwendig, daß alle Menschen zumindest über die notwendige Nahrung, Unterkunft, Erziehung, soziale Betreuung und menschliche Nähe verfügen, die für ihre Gesundheit, Würde und soziale Einbindung unerläßlich sind. Außerdem, und das ist ebenso wichtig, muß sichergestellt sein, daß sie Zugang zu den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Institutionen der Gesellschaft und die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten zur Verbesserung ihrer Lebensumstände voll auszuschöpfen.

Produktive Erwerbstätigkeit

Arbeit erfüllt in der Welt von heute viele Funktionen. In allen Ländern ist Arbeit in irgendeiner Form, und zwar unabhängig vom Entwicklungsstand des Landes, die wichtigste Quelle für das Überleben und das Wohl der meisten Menschen und Haushalte. Und dennoch verdienen viele Menschen trotz langer Arbeitsstunden bei anstrengender, mühevoller Tätigkeit kaum genug, um sich und ihre Familien am Leben zu erhalten. Andere finden nur zu bestimmten Jahreszeiten oder überhaupt nur gelegentlich Arbeit, sie sind ohne regelmäßiges Einkommen, ohne finanzielle Absicherung. Die Schaffung von Arbeitsplätzen und eine produktivere Beschäftigung sind also Schlüsselfaktoren, um einen höheren Lebensstandard zu erreichen. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung bedeuten für den einzelnen und die Gesellschaft ungenütztes Potential.

Arbeit ist jedoch auch in nichtmaterieller Hinsicht wichtig für den Menschen. Eine Aufgabe zu erfüllen, etwas zu leisten, gehört mit zur Identität eines Menschen und hilft ihm, seinen Platz in der Gesellschaft zu behaupten. Eine entsprechende oder befriedigende Arbeit hebt das Selbstbewußtsein und trägt zur Selbstverwirklichung bei, während längere Beschäfti-

gungslosigkeit das Selbstwertgefühl schwächt und zum Zweifel an sich selbst führt. Der steigenden Zahl an Langzeitarbeitslosen einerseits und jungen Menschen, die vergeblich nach einer ersten Beschäftigung suchen, andererseits, muß dringend eine Lösung angeboten werden. Abgesehen von der Vergeudung von menschlichem Potential, die dieser Zustand bedeutet, kann er auch ein Gefühl des Ausgestoßenseins hervorrufen und zu sozialen Unruhen führen.

Soziale Integration

Jede Gesellschaft ist das Produkt der eigenen Geschichte, allen gemeinsam ist jedoch die Vielfalt. Fast jede Gesellschaft verfügt über verschiedene religiöse, kulturelle und ethnische Gruppen, überall gibt es Staatsbürger mit den unterschiedlichsten Ansichten darüber, wie die Gesellschaft funktionieren sollte und welcher Platz ihnen in dieser Gesellschaft zusteht.

Ziel der sozialen Integration ist es nicht, Unterschiede zu beseitigen, sondern die verschiedenen Gruppen zu befähigen, in produktiver und kooperativer Vielfalt miteinander zu leben. Vielfalt bedeutet Stärke. Eine integrierte Gesellschaft sollte in der Lage sein, auf der Basis gemeinsamer Werte und gemeinsamer Interessen Raum für das Fortbestehen von Unterschiedlichkeiten zu schaffen. Ein solch harmonisches Zusammenleben ist eine schwierige Sache. Die ganze Welt mußte in jüngster Zeit erneut mitansehen, wie als Folge von Polarisierung und Zerfall viele Formen der Gewalt sprunghaft angestiegen sind und bis zum kompletten Zusammenbruch einiger Gesellschaften geführt haben.

Zu erwartende Ergebnisse

Die in Kopenhagen versammelten Staats- und Regierungschefs werden ein Dokument mit dem Titel „Erklärung und Aktionsprogramm für soziale Entwicklung" verabschieden, das Anstoß und Leitfaden für eine neue, weltweite Aktion zur Bekämpfung der Armut, zum Aufbau von Solidarität und zur Schaffung von Arbeitsplätzen sein wird.

Das Gipfeltreffen wird zu einem verstärkten weltweiten Bewußtsein, zur Erneuerung eingegangener Verpflichtungen, entschlosseneren Bemühungen und gestärkten Partnerschaften führen. Der Gipfel ist kein Selbstzweck, keine isolierte abgeschlossene Veranstaltung. Er wird Teil eines Prozesses mit dem Schwerpunkt soziale Entwicklung sein, er wird die Ergebnisse früherer internationaler Konferenzen weiterführen, etwa des Weltgipfels für Kinder, der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung, der Weltkonferenz über Menschenrechte und der Internationalen Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung.

Neue Ausgabe - 3. Februar 1995
Sozialgipfel

Am 3. Februar 1995 wird die Postverwaltung der Vereinten Nationen eine aus drei Werten bestehende Gedenkbriefmarkenserie zum Thema „Sozialgipfel" herausgeben. Diese Briefmarken, die dem „Weltgipfel für soziale Entwicklung" gewidmet sind, der vom 6. bis 12. März 1995 in Kopenhagen (Dänemark) stattfindet werden im einfarbigen Stichtiefdruck und vierfarbigen Rastertiefdruck von der Österreichischen Staatsdruckerei in folgenden Werten und Mengen hergestellt:

öS	**14,00**	**1,375.000**
Sfr	**0,80**	**1,125.000**
US-$	**0,32**	**1,250.000**

Format: 32,25 x 42 mm
Zähnung: 13 3/4

Jeder senkrechte Bogen zu 25 Briefmarken weist vier Randinschriften auf, zwei auf dem oberen und zwei auf dem unteren Randstreifen. Sie bestehen aus dem Emblem des Weltgipfels für soziale Entwicklung sowie dem Schriftzug „VEREINTE NATIONEN" und der Jahreszahl „1995". Das „UN50"-Logo erscheint jeweils auf dem linken und rechten Randstreifen auf der Höhe des dritten (mittleren) Briefmarkenstreifens. Am der Bogenrand links unten erscheint außerdem ein Copyright-Symbol. Die Randstreifen jedes Bogens tragen schließlich noch die vollständige Signatur des Künstlers: Friedensreich Regentag Dunkelbunt Hundertwasser. Unterhalb des Briefmarkenbildes sind auf jeder Briefmarke die Namen des Künstlers und des Stechers sowie das Ausgabejahr abgedruckt.

Über den Künstler

Die Entwürfe aus der Hand von Meister Friedensreich Hundertwasser (Österreich) sind seine zweite Briefmarkenserie für die Vereinten Nationen. Seine erste Auftragsarbeit war die Ausgabe zum 35. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Jahre 1983, wobei er zum ersten Künstler mit Weltruhm wurde, der Briefmarken für die Vereinten Nationen gestaltete. Aus dieser Serie wurde die Briefmarke zu Sfr 1,20 mit dem Preis für die beste Briefmarke des Jahres ausgezeichnet, der ihm in Form einer Goldmedaille vom italienischen Staatspräsidenten überreicht wurde. Meister Hundertwasser schuf darüber hinaus echte Kunstwerke an Briefmarken für Kap Verde, Kuba, Liechtenstein, Österreich und Senegal.

Der weltbekannte Künstler erblickte am 15. Dezember 1928 als Friedrich Stowasser das Licht der Welt. 1949 änderte er seinen Namen auf Hundertwasser.

Er besuchte die Montessori-Schule in Wien, wo ihm in seinem Zeugnis schon als Kind ein „außergewöhnliches Gefühl für Farbe und Form" in seinen Zeichnungen bescheinigt wurde. Nach Beendigung der Pflichtschule studierte er drei Monate lang an der Wiener Kunstakademie und schrieb sich dann an der Pariser Ecole des Beaux Arts ein, der er allerdings schon am ersten Tag wieder den Rücken kehrte.

Die Bilder von Meister Hundertwasser sind expressionistisch und voll von Details, die am Juwelen erinnern, ein Eindruck, der durch das Auftragen von Metallfarben auf die bemalte Leinwand noch verstärkt wird. Als Leitmotiv seiner Arbeiten, die er seit 1954 numeriert, hat sich die Spirale herausgebildet.

Sein künstlerisches Wirken beschränkt sich jedoch nicht auf ein einziges Medium. Er entwarf Münzen aus Kupfer, Silber und Gold, die alten Gravuren ähneln. Auch Posters und Telefonkarten, diese jüngsten Objekte für Sammlerleidenschaft, hat der Meister geschaffen, der übrigens der einzige europäische Maler ist, dessen Werk von hervorragenden japanischen Holzschnitzern nachgeschnitzt wurde.

Meister Hundertwasser veranstaltete seine erste Werkschau 1951 im Wiener „Art Club". Seit dieser Zeit waren seine Arbeiten auf der ganzen Welt zu sehen, einige Jahre lang gab es weltweit gleichzeitig drei Hunderwasser-Ausstellungen. 1964 wurde eine Wanderausstellung zusammengestellt, die fast 20 Jahre lang unterwegs war.

Ein besonderes Anliegen des Künstlers ist die Umwelt, sein Einsatz in diesem Bereich wurde in den Vereinigten Staaten durch die Ausrufung des „Hundertwasser Day" am 18. November 1980 in Washington, D.C., gewürdigt. Im Dezember 1982 wurde in San Francisco eine „Hundertwasser Week" gefeiert, die mit der Enthüllung spezieller Poster eingeleitet wurde.

Meister Hundertwasser setzt sich mit Energie für alle Projekte ein, die ihm am Herzen liegen. Ende der siebziger Jahres begann er sich für umweltfreundliche Architektur zu interessieren, ein Thema, dem er bis zum heutigen Tag treu geblieben ist.

Meister Hundertwasser erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen für sein künstlerisches Werk und sein Umweltbewußtsein. Er wirkt an thematischen Filmprojekten mit und hält Vorträge auf der ganzen Welt. Die Postverwaltung der Vereinten Nationen dankt diesem großen Meister, der seine künstlerische Begabung zur Verbesserung der Umwelt und der Lebensbedingungen der Menschen auf der ganzen Welt einsetzt, erneut für seinen großzügigen Beitrag zur Welt der UNO-Briefmarken.

Meister Hundertwasser im Interview für das Philatelie-Journal

Frage: Meister Hundertwasser, Sie haben bereits eine Reihe von Briefmarken entworfen. Welche Bedeutung haben Briefmarken für Sie persönlich?

Meister Hundertwasser: Briefmarken sind sehr wichtig. Obwohl eine Briefmarke im Format sehr klein ist, trägt sie dennoch eine Botschaft. Briefmarken sind ein Maßstab der Kultur und verbinden die Herzen von Sender und Empfänger. Da sie keine Grenze kennen, sind sie eine Brücke zwischen Völkern und Ländern. Sie sollen gleichzeitig Botschafter von Kunst und Leben sein und nicht nur seelenlose Belege für bezahlte Gebühren. Die Briefmarke muß ihr Schicksal erleben und deshalb muß sie wieder ihren Zweck erfüllen, das heißt, sie muß auf Briefmarken dienen.

Eine echte Briefmarke muß die Zunge des Absenders fühlen, wenn er den Leim befeuchtet. Sie muß also auf einen Brief geklebt werden. Die Briefmarke muß die dunkle Innenseite eines Briefkastens erleben, muß den Stempel der Post erdulden und die Hand des Briefträgers spüren, wenn er den Brief dem Empfänger aushändigt. Eine Briefmarke muß als Briefmarke gelebt haben.

Die Briefmarke ist das einzige Kunstwerk, das jeder besitzen kann, jeden erreicht dieses kostbare Stück Kunst als Geschenk von weit her. Eine Briefmarke soll Zeugnis sein von Kultur, Schönheit und menschlichem Schöpfergeist.

Frage: Sie beschränken sich bei Ihren Briefmarkenentwürfen nicht auf ein Land. Was bewegt Sie dazu, Briefmarken für verschiedenste Postverwaltungen zu entwerfen?

Meister Hundertwasser: Ich fühle mich als Weltbürger und somit an verschiedenen Orten zuhause und deshalb erscheint mir ein Land zu bevorzugen kleinlich. Da wir heute in einem internationalen Kulturverfall leben, muß man überall, international das übel anpacken, durch die Wiederherstellung des Schönen in der Kunst, dessen, wonach die Menschen sich sehnen. Und gerade auf Briefmarken ist das so wichtig, weil diese das Weltbarometer der momentanen Kultur der Welt sind. Das hat man allerdings leider noch nicht so richtig verstanden, hingegen verstehen die Briefmarkensammler das schon sehr wohl. Sie suchen die Rarität, aber an zweiter Stelle bereits die Schönheit in den Briefmarken.

Frage: Sie haben sich als Weltbürger bezeichnet. Im Zusammenhang damit: was bewegt Sie dazu, Briefmarken für die Weltorganisation der Vereinten Nationen zu entwerfen und was wollen Sie Ihren Entwürfen für die UNO-Briefmarkenausgabe „Sozialgipfel 95" ausdrücken?

Meister Hundertwasser: Es ist völlig klar, daß wir in vielen Bereichen im Argen sind, wie im Umweltschutz, in der Ökologie und im Sozialwesen und es ist meine tiefste Überzeugung, daß man nichts verändern kann, ganz gleich ob auf dem Gebiet der Technik, der Ökologie, der Chemie oder des Sozialwesens, wenn es nicht auf Schönheit basiert. Alles, was nicht schön ist, wird von den Menschen nicht angenommen. Man sagt zwar, man braucht Brot und soziale Gerechtigkeit, aber in Wirklichkeit steckt etwas Tieferes dahinter, und es heißt ja „man lebt nicht nur vom Brot allein", denn da ist ja etwas Anderes dabei. So ist es die Aufgabe des Künstlers dieses Andere, diesen wesentlichen Bestandteil, auf Briefmarken zu bringen.

Die Probedrucke der UNO-Briefmarkenausgabe „Sozialgipfel 1995" begutachten in der Österreichischen Staatsdruckerei von links nach rechts: der Stecher Wolfgang Seidel, Meister Friedensreich Hundertwasser, sowie Harald Schober und Thomas Kesseböhmer von der UNPA.

Foto: Österreichische Staatsdruckerei

Da ich mich als Weltbürger fühle, so sind natürlich die Vereinten Nationen das Instrument, das nicht nur da ist, um noch größeres Unheil zu verhindern, sondern auch Beispiel zu geben für den Weg in eine bessere, sozial gerechtere und schönere Zukunft.

Frage: Es ist interessant zu vermerken, daß Sie darauf bestehen, daß Ihre Briefmarkenentwürfe in einer bestimmten Druckart realisiert werden.

Meister Hundertwasser: Ich verlange eine Kombination von Rakel- und Stichtiefdruck. Das ist eine Kombination zwischen Technik und Seele, zwischen der Perfektion der Maschinen und der Handarbeit.

Für die Ausführung des Stichs verlange ich Herrn Wolfgang Seidel, weil er ganz einfach der beste Stecher der Welt ist. Ich habe ihn vor zwanzig Jahren kennengelernt, indem ich damals alle Briefmarken der Welt unter die Lupe genommen habe und da ist mir sein Name aufgefallen. Da habe ich gesagt: von diesem Mann möchte ich eine Briefmarke gestochen haben, weil er perfekt stechen kann. So habe ich damals den jüngsten Stecher der Österreichischen Staatsdruckerei, der besten Druckerei der Welt, kennengelernt.

Um Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Postverwaltung der Vereinten Nationen
Postfach 900
A-1400 Wien-Vereinte Nationen
Telefon von 9 bis 15 Uhr:

Vorwahl aus dem Ausland:	(0043-1)	211 31/4032 oder 4025
Vorwahl in Österreich:	(0222)	211 31/4032 oder 4025
Telefax aus dem Ausland:	(0043-1)	213 45/5825
Telefax in Österreich:	(0222)	213 45/5825

Der Stecher

Wolfgang Seidel kam am 14. Mai 1946 im steirischen Voitsberg (Österreich) zur Welt. Er studierte die Gravierkunst in Ferlach in Kärnten. Er schloß das Studium mit Auszeichnung ab und absolvierte anschließend ein einjähriges Praktikum in Stuttgart.

1974 begann die Zusammenarbeit Seidels mit Friedensreich Hundertwasser. Ein Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit waren insgesamt 19 Briefmarken für die österreichische und andere Postverwaltungen. Seidel lieferte die Platten für die von Meister Hundertwasser geschaffenen UNO-Briefmarken zum 35. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 9. Dezember 1983 herauskamen.

Fünf seiner Stiche erhielten den „Premio Asiago" - den internationalen „Briefmarken-Oscar". Vier der Briefmarkenstiche Seidels für die österreichische Post wurden als Briefmarke des Jahres ausgezeichnet.

Ersttagsstempel

Wien	Genf	New York

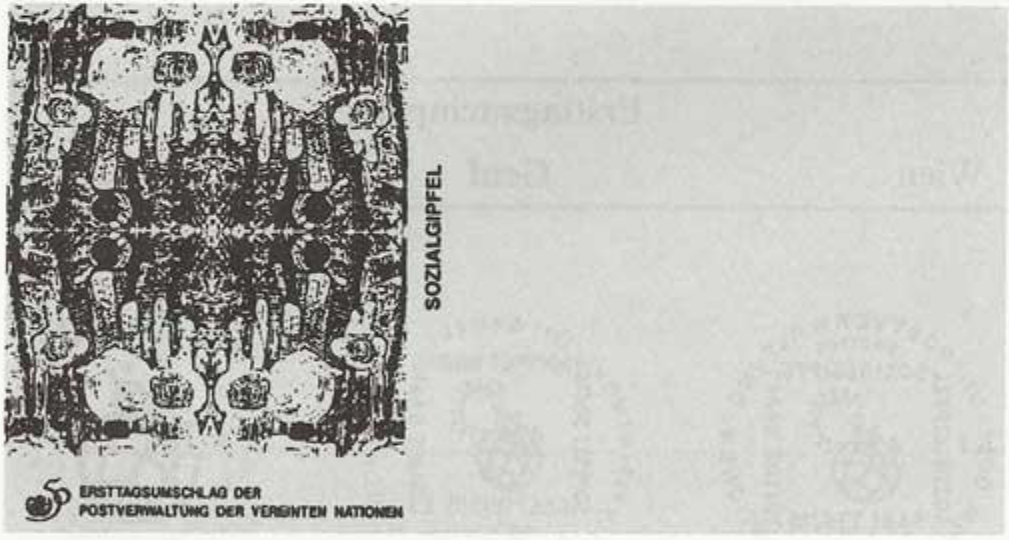
In Wien werden Ersttagsstempel mit den Unterscheidungsziffern 1 und 2 zur Verwendung gelangen. Der Entwurf des Wiener Stempels wurde von Auguste Böcskör unter Verwendung der Schrift von Meister Hundertwasser angefertigt.

Ersttagsumschläge Wien/Genf/New York

Für diese Ausgabe hat Meister Hundertwasser auch die Ersttagsumschläge entworfen. Es sind dies **drei Umschläge mit unterschiedlichem Design,** je einer für österreichische Schilling, Schweizer Franken und US-Dollar. Auf dem TRIO- Ersttagsbrief erscheinen alle drei Designs.

Die Ersttagsumschläge dieser Ausgabe werden wie folgt angeboten:

- ein Umschlag mit dem Wert dieser Ausgabe,
- ein Umschlag mit dem Viererblock vom Wert dieser Ausgabe,
- **ein amtlicher TRIO-Ersttagsumschlag** im Großformat mit den drei Briefmarken dieser Ausgabe in öS, Sfr und US-$ und den dazugehörigen Ersttagsstempeln aus Wien, Genf und New York.



Medieninhaber (Verleger und Herausgeber): Postverwaltung der Vereinten Nationen, Postfach 900, A-1400 Wien-Vereinte Nationen.

Fotosatz und Offsetdruck: F. Seitenberg Ges.m.b.H., A-1050 Wien, Straußengasse 16.

Erinnerungskarte

Zugleich mit der Gedenkbriefmarkenserie „Sozialgipfel" wird am 3. Februar 1995 außerdem die 47. Erinnerungskarte zur Ausgabe gebracht. Auf der vom UNO-Mitarbeiter Robert Stein entworfenen Karte sind die drei neuen Briefmarken abgebildet, ergänzt durch eine Erklärung des UNO-Generalsekretärs Boutros Boutros-Ghali. Die Karten wurden von der Österreichischen Staatsdruckerei in einer Auflage von 73.000 Stück auf beschichtetem 250 g-Papier hergestellt.

Neue Ganzsachen - 3. Februar 1995 Briefumschläge mit Wertzeicheneindrucken

Am 3. Februar 1995 gelangen schließlich noch zwei neue Briefumschläge mit Wertzeicheneindrucken zu **öS 6,00** und **öS 7,00** zur Ausgabe, die vom Österreicher Hannes Margreiter entworfen worden sind. Auf dem Umschlag zu öS 6,00 ist das Internationale Zentrum Wien, auf dem zu öS 7,00 eine Landschaft dargestellt.

Die Briefumschläge wurden in einer Anfangsauflage von je **128.000** Stück von Mercury-Walch Pty. Ltd. (Australien) hergestellt.

Über den Künstler

Hannes Margreiter, der 1954 in Tirol geboren wurde, faßte bereits in früher Kindheit den Beschluß, Künstler zu werden. Nach der Gesellenprüfung als Tischler und der Matura 1974, übersiedelte er nach Wien, wo er Kunstgeschichte studierte und Gasthörer an der Hochschule für Angewandte Kunst war. 1976 erfolgte die Aufnahme Margreiters an die Akademie der Bildenden Künste in Wien. Seit 1980 ist er als freischaffender Künstler in Wien tätig.

Mit dem ständigen Wandel der Objekte, Stile und Techniken entzieht sich Margreiter jedem Versuch der Charakterisierung. In seinem Schaffen spiegelt sich so die Lebendigkeit des Lebens. Im Gegensatz zu maschineller Produktion gleicht hier nichts einander. Margreiters Schaffensbereich erstreckt sich von Tierdarstellungen über Landschaften bis hin zu Porträts und einer humorvoll-kritischen Auseinandersetzung mit dem Menschen. Er sieht die Dinge des alltäglichen Lebens gerne von der heiteren Seite und ist bestrebt, Freude, Humor und liebenswürdige Ironie in sein künstlerisches Schaffen einzubinden.

Als Briefmarkenkünstler ist Margreiter seit 1988 tätig, wobei er für die Österreichische Post vor allem Briefumschläge mit Wertzeicheneindrucken, Aerogramme und Postkarten, vorwiegend mit Tierdarstellungen, entworfen hat. 1994 entwarf er für die Österreichische Post zwei Briefmarken mit Darstellungen von Eisenbahnen und für die Postverwaltung der Republik Kongo eine Serie mit Tierdarstelluungen (Bärenmaki). Die beiden Umschläge mit Wertzeicheneindrucken zu öS 6,00 und öS 7,00 sind seine ersten Arbeiten für die UNPA.

Ersttagsstempel für Ganzsachen

Für die Ganzsachen gelangt in Wien dieser von Hannes Margreiter entworfene Ersttagsstempel mit den Unterscheidungsziffern 1 und 2 zur Verwendung.

Der Verkaufsschalter der UNPA-Wien in der Rotunde im Internationalen Zentrum in Wien (UNO-City) ist am 3. Februar 1995 von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Sloganstempel 1995

1. Januar - 31. Dezember: 50 JAHRE VEREINTE NATIONEN 1945-1995

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Vereinten Nationen wird dieser Sloganstempel das ganze Jahr über in Verwendung stehen.

2-Cent-Briefmarke 1974 der Dauerserie - 7. Nachdruck

Am 17. Oktober 1994 gelangte der siebente Nachdruck der 2-Cent-Dauerserienbriefmarke in der Auflage von 400.000 Stück zum Verkauf. Der sechste Nachdruck wurde am selben Tag aus dem Verkehr gezogen. Die Briefmarke, deren Entwurf von Negat Gur (Türkei) stammt, erschien erstmals 1974.

Mitteilung für unsere Dauerauftragskunden

1995 wird es eine Reihe von Ausgaben geben, die in Bogen zu 25 Briefmarken und nicht, wie bisher üblich, als 50 Briefmarken-Bogen aufgelegt werden, wodurch einem Wunsch der europäischen UNPA-Kunden entsprochen wird. Im Falle von Bogen zu 25 Briefmarken werden an Dauerauftragskunden für postfrische Gedenkbriefmarken entweder Einzelbriefmarken, Viererblocks oder je nach Dauerauftrag Sechser- oder Zehnerblocks mit Randinschrift ausgeliefert. Den ganzen Bogen erhalten nur Kunden mit Dauerauftrag für ganze Bogen. Die **Kategorie für Gedenkbriefmarken als Kleinbogenausgabe gilt nicht für die 25-Briefmarken-Bogen.** Die UNPA definiert einen Kleinbogen als einen Bogen von bis zu 20 Briefmarken. Kunden, die ganze Bogen zu 25 Briefmarken erhalten möchten, müssen diese daher separat bestellen.

Nächste Briefmarkenausgabe

Am 24. März 1995 gibt die Postverwaltung der Vereinten Nationen die dritte Serie von Gedenkbriefmarken zum Thema „Gefährdete Arten" heraus. Die Ausgabe erscheint in drei Viererblocks mit den Nennwerten 4 x öS 7,00, 4 x Sfr 0,80 und 4 x US-$ 0,32. Jeder Kleinbogen setzt sich aus vier Viereblocks, also insgesamt 16 Briefmarken zusammen. Auf den Briefmarken dieser Ausgabe sind folgende Tiere abgebildet: öS 7,00 Spitzmaulnashorn, Goldsittich, Weiße Oryx und Kleideraffe; Sfr 0,80 Waldbison, Riesen-Zwergohreule, Panama-Stummelfußfrosch und Kronenmaki; US-$ 0,32 Großer Panda, Gebänderter Fidschi-Leguan, Weißkopf-Seeadler und Riesengürteltier. Zu dieser Ausgabe erscheinen außerdem drei Maximumkarten sowie die Jahressammelmappe „Gefährdete Arten 1995".

Nähere Einzelheiten zu dieser Ausgabe werden rechtzeitig im nächsten Philatelie-Journal veröffentlicht.

Beteiligungen der UNPA-New York an Briefmarkenausstellungen

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen plant, an folgenden Briefmarkenausstellungen in den U.S.A. mit einer „Show card" und einem Erinnerungsstempel teilzunehmen:

Zeit:	Veranstaltung:	Kontaktadresse:
3.-5. Februar 1995	CHICAGO '95, Rosemont, IL	UNPA SHOW CACHET CHICAGO '95 c/o ASDA 3, School Street Glen Cove, NY 11542, U.S.A.
3.-5. Februar 1995	SARASOTA NAT'L STAMP EXPO, Sarasota, FL	UNPA SHOW CACHET SARASOTA NATIONAL STAMP EXPOSITION Sarasota Philatelic Club P.O. Box 3553 Sarasota, FL 34230, U.S.A.
4.-26. März 1995	GARFIELD-PERRY MARCH PARTY '95, Cleveland, OH	UNPA SHOW CACHET GARFIELD-PERRY MARCH PARTY '95 c/o Justin A. Underwood 1040 West River Rd. N. Elyria, OH 44035-2819, U.S.A.

Sammler, die diese Ausstellungsstempel erhalten möchten, müssen ihre adressierten Belege, die nur mit Briefmarken der Vereinten Nationen in US- Dollar frankiert sein dürfen, jeweils an die oben angegebene Adresse senden. Die Umschläge werden mit dem Ausstellungsstempel versehen und auf dem normalen Postweg zurückgeschickt.

UNPA-EUROPA REPORT

Ehrenmedaille des BDPh für Leiterin der UNPA-Europa

Die Leiterin der UNPA-Europa, Riccarda Tourou, wurde am 24. September 1994 auf dem 48. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten und dem 95. Philatelistentag in Donaueschingen mit der Ehrenmedaille des Bundes Deutscher Philatelisten für das Jahr 1994 ausgezeichnet. Wir bringen hier den Wortlaut der Laudatio:

Gerichtet an die Sportler der Welt bei den Olympischen Spielen, hat ihr Schöpfer, Baron Pierre de Coubertin, einmal den Ausspruch getan: Von den Völkern zu verlangen, einander zu lieben ist eine Kinderei, sich gegenseitig zu achten, ist keine Utopie.

Aber um sich zu achten, muß man sich zuerst einmal kennen.

Wohl im gleichen Umfang trifft dieser Ausspruch auch auf die Philatelisten in aller Welt zu, die meist über ein ganzes Leben die von den Postverwaltungen der Staaten rund um den Globus verausgabten Postwertzeichen in ihren Sammlungen zusammentragen und dabei Freundschaften mit Gleichgesinnten in allen Ländern der Welt schließen, wobei sie das Leben ihrer Partner in seinem Volke ebenso kennenlernen, wie sie auch tiefe Einblicke in Geschichte und Kultur dieser Völker, ihre großen Persönlichkeiten, ihre Schöpfungen in der Literatur, der Baukunst, Malerei und Musik, aber auch in ihre Einbettung in das soziale Netz erhalten.

Eine den Rahmen der nationalen Postverwaltung sprengende Postverwaltung stellt hierbei die Postverwaltung der Vereinten Nationen mit ihrem Amtssitz in New York, Wien und Genf dar,ä die sich mit ihren Ausgaben ständig bemüht, die großen Ziele aufzuzeigen, die allen Menschen dieser Erde gemeinsam sein müssen, wenn das Leben der Menschheit auch noch für viele weitere Generationen menschenwürdig sein soll.

Wenn heute Deutschland mit an der Spitze der Europäischen Länder steht, in denen die UNO-Philatelie einen hervorragenden Platz einnimmt, so ist dies nicht zuletzt einer Frau zu verdanken, die heute mehr als zwölf Jahre an der Spitze der Postverwaltung der Vereinten Nationen in Wien steht.

Frau Dr. Riccarda Tourou, der der Bund Deutscher Philatelisten mit der diesjährigen Verleihung seiner Ehrenmedaille seinen Dank und seine Anerkennung aussprechen möchte, hat es in der Zeit ihrer bisherigen Amtsführung aufgeschlossen und meisterhaft verstanden, die deutschen Philatelisten weit über die Marke selbst auch für die Ziele der Vereinten Nationen zu gewinnen. Sie hat in diesem Zwölfjahreszeitraum auch die Mehrzahl aller großen Veranstaltungen des Bundes Deutscher Philatelisten begleitet und Sonderausstellungen, die sich mit dem Wesen der UNO und ihrem Wirken zum Verständnis untereinander befaßten, nachhaltig unterstützt. Wenn sie selbst als wichtigstes Zukunftsziel die Gewinnung der Jugend für die Ideen und Ziele der Vereinten Nationen anspricht, so hat der Bund Deutscher Philatelisten allen Anlaß, sie in diesem Bestrebungen nachhaltig zu unterstützen.

Unterzeichnet ist diese Laudatio vom Präsidenten des Bundes Deutscher Philatelisten Michael Adler, von den Vizepräsidenten Klaus E. Eitner und Walter Marchart sowie vom Vorsitzenden des Verwaltungsrates Gerhard Hilbig.

Die Leiterin der UNPA-Europa, Riccarda Tourou, unmittelbar nach ihrer Auszeichnung mit der Ehrenmedaille des Bundes Deutscher Philatelisten in Donaueschingen am 24. September 1994.

Foto: Wilhelm van Loo

UNPA-EUROPA AKTUELL

Ausstellungs-, Messe- und Börsenbeteiligungen der UNPA-Wien im Jahr 1995

Vor kurzem wurde festgelegt, an welchen Briefmarkenausstellungen, -messen und -börsen sichä die UNPA-Wien im Jahr 1995 mit einem Verkaufs- und Informationsstand, einer „Weißen Karte" und einem Erinnerungsstempel beteiligen wird. Wir drucken die komplette Liste hier ab, geben aber gleich zu bedenken, daß es sich um eine vorläufige Aufstellung handelt, bei der noch Änderungen und Ergänzungen vorgenommen werden können. Wir ersuchen Sie deshalb, unsere ausführlichen Informationen zu den Beteiligungen der UNPA-Wien an philatelistischen Veranstaltungen zu beachten, die wir in der jeweils vor der Ausstellung oder Messe herauskommenden Nummer unseres Philatelie-Journals abdrucken:

Zeit:	Veranstaltung:	Ort:
24.-26. März	BEROLINA 95	Berlin, D
31. März-3. April	15. Garchinger Weltraumtage	Garching, D
1. April	NUMIPHIL '95	Wien, A
7.-9. April	RHEIN-RUHR-POSTA '95	Herten, D
28.-29. April	50 Jahre 2. Republik Österreich	Wien, A
28.-30. April	1. Internationale Münchener Briefmarkentage	München, D
29. April-1. Mai	NOBRIA 95	Norderstedt, D
25.-28. Mai	TRILATERALE & ÖVEBRIA gemeinsame Beteiligung mit der UNPA-Genf und Herausgabe einer „Blau-Weißen Karte"	Gmunden, A
17.-18. Juni	3. Briefmarkenbörse	Koblenz, D

9.-10. September	HANSEPHIL '95	Rostock, D
14.-17. September	OSNAPOST '95	Osnabrück, D
20.-22. Oktober	PHILATELIA '95	Köln, D
24.-27. Oktober	Internationale Briefmarkenbörse	Sindelfingen, D
26.-29. Oktober	CHREMISIA '95	Krems, A

Beachten Sie bitte, daß Ihre Ausstellungspost in jedem Fall an die Adresse UNPA-Wien, Postfach 950, A-1400 Wien-Vereinte Nationen zu schicken ist, wobei der Titel jener Veranstaltung angeführt werden soll, von der Sie die Abstempelung mit einem Erinnerungsstempel wünschen.

Ausstellungs-, Messe- und Börsenbeteiligungen der UNPA-Genf im Jahr 1995

Vor kurzem wurde festgelegt, an welchen Briefmarkenausstellungen, -messen und -börsen sichä die UNPA-Genf im Jahr 1995 mit einem Verkaufs- und Informationsstand, einer „Blauen Karte" und einem Erinnerungsstempel beteiligen wird. Wir drucken die komplette Liste hier ab, geben aber gleich zu bedenken, daß es sich um eine vorläufige Aufstellung handelt, bei der noch Änderungen und Ergänzungen vorgenommen werden können. Wir ersuchen Sie deshalb, unsere Informationen zu den Beteiligungen der UNPA-Genf an philatelistischen Veranstaltungen zu beachten, die wir in den kommenden Ausgaben unseres Philatelie-Journals abdrucken:

Zeit:	**Veranstaltung:**	**Ort:**
6.-12. März	Sozialgipfel 1995	Kopenhagen, DK
24.-26. März	MILANO '95	Mailand, I
10.-15. Mai	Finlandia '95	Helsinki, SF
19.-21. Mai	BRUPHILA '95	Brüssel, B

25.-28. Mai	TRILATERALE & ÖVEBRIA gemeinsame Beteiligung mit der UNPA-Wien und Herausgabe einer „Blau-Weißen Karte"	Gmunden, A
2.-5. Juni	Kongreß des Philatelistenverbandes	Orléans, F
17.-26. Juni	Baslertaube '95	Basel, CH
28.-30. August	Riccione '95	Riccione, I
10.-15. Oktober	STAMPEX	London, GB
4.-5. November	50 Jahre Vereinte Nationen	Straßburg, F
9.-12. November	Salon d'Automne '95	Paris, F
November	Tag der Philatelie	Italien

Beachten Sie bitte, daß Ihre Ausstellungspost in jedem Fall an die Adresse UNPA-Genf, Palais des Nations, CH-1211 Genf 10, zu schicken ist, wobei der Titel jener Veranstaltung angeführt werden soll, von der Sie die Abstempelung mit einem Erinnerungsstempel wünschen.

Schließtage des UNPA-Schalters in der Wiener UNO-City

Der philatelistische Schalter der UNPA-Wien in der Rotunde des Internationalen Zentrums in Wien (UNO-City), der ansonsten von Montag bis Freitag täglich von 9 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr (in den Monaten Juni, Juli und August nur bis 16 Uhr) geöffnet ist, bleibt im kommenden Jahr 1995 an folgenden Tagen wegen Inventur geschlossen:

27. Januar, 24. Februar, 29. März, 26. April, 29. Mai, 28. Juni, 27. Juli, 29. August, 27. September, 27. Oktober, 28. November und 27. Dezember.

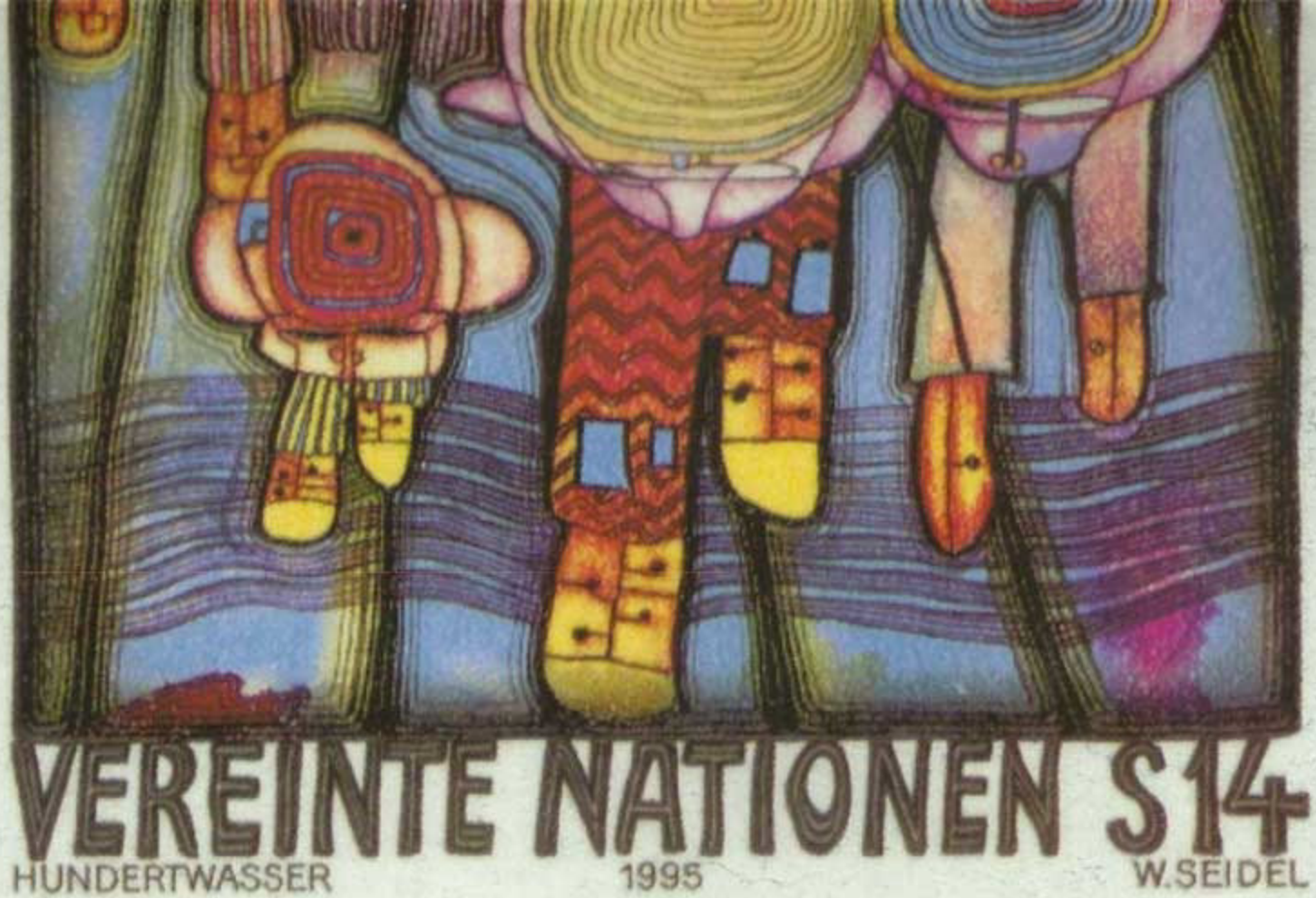
Tage, an denen die UNO-City 1995 überhaupt geschlossen ist: 14. und 17. April, 1. Mai, 5. Juni, 26. Oktober, 25., 26. und 29. Dezember.

Gefährdete Arten: 24. März 1995

Ausgabe Wien

Ausgabe Genf

Ausgabe New York



UNITED NATIONS POSTAL ADMINISTRATION

POSTVERWALTUNG DER VEREINTEN NATIONEN